11. Hund und Heerde.

Kind: Sieh, Vater, dort treibt fast ohne Beschwerde
Der kleine Hund die große Heerde,
Er leitet, bewacht sie so bedächtig,
Die Ochsen und Kühe, stark und prächtig.
Sie haben vor ihm gar großen Respekt,
Wenn er nur bellt, sind sie erschreckt,
Es läuft vor ihm der größte Stier;
Es ist doch ein gar zu kluges Thier.

Vater: Da siehst du, daß nicht rohe Kraft
Auf Erden Macht und Ansehn schafft,
Nein, Weisheit, Verstand regieren die Welt,
Mit Fleiß und festem Muth gesellt;
Und willst du es hier zu etwas bringen,
So mußt du stets nach ihnen ringen,
Sonst wird es dir gleich den Thieren hier gehn,
Und wärst du auch noch so stark und schön.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202009081401-0